

Beste Telegramme.

Belgien, 22. Juni. Die am Samstag konstituierten englischen Jachten, die am Montag nachmittags Dover verlassen hatten, sind in nachfolgender Reihenfolge angekommen: „Rainbow“, „Latona“, „Charman“, „Cosinet“ und „Merry Dought“.

Wien, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des technischen Untersuchungsausschusses des Donau-Wolbau-Einstanals-Ausschusses wurde auf Antrag des Reichsstaatsangehörigen Kaffen einstimmig beschlossen, dem Gesamtausschuss vorzuschlagen, sofort ein genaues Projekt betreffend die Regulierung der Wolbau von Budweis bis Prag für die behördliche Behandlung, ein Kanalprojekt bis an die Donau bei Wien mit Anwendung von Schienen und ein Projekt mit mechanischen Vorarbeiten anarbeiten zu lassen und die Regierung zu ersuchen, zur Ausarbeitung obiger Projekte einen entsprechenden Beitrag zuzuführen.

Wien, 22. Juni. Der Professor der Botanik Kerner von Marilaun ist gestorben.

Paris, 22. Juni. Die Mütter nennen Dupuy, Freycinet und Petral als diejenigen Politiker, die nimmermehr für die Aufgabe der Kabinetsbildung in Betracht kommen dürften. Mehrere Zeitungen machen die für Drehung eintretenden Senatoren für das Scheitern der Kombination Sartien verantwortlich, weil die Senatoren gegen die Ernennung Cavagnacs intrigierten. „Libre Parole“ sagt, Präsident Faure habe die Pflicht, Cavagnac auf jeden Fall das Kabinetpostenamt anzuvertrauen. „Gaulois“ will wissen, Faure werde eventuell an den Patriotes des Médiane appellieren und seinen Entschluss dahin tungeben, daß er selbst vor einer Auflösung des Parlaments nicht zurücktrete.

Paris, 22. Juni. Präsident Faure konstituierte vormittags mit Douhet und Dechand. Faure dürfte nachmittags Brisson und Bourgeois mit der Kabinetsbildung beauftragen.

Rom, 22. Juni. Der König empfing vormittags Visconti Venosta.

Rom, 22. Juni. „Popolo Romano“ meldet unter Vorbehalt: Senator Finali werde auf die Kabinetsbildung verzichten. Dem „Don Chisciotto“ und „Messaggero“ zufolge soll jedoch Finali seine Bemühungen, das neue Ministerium zustande zu bringen, fortsetzen.

London, 22. Juni. In einer Rede, die der Handelsminister Ritchie gestern Abend in einer konteraktiven Versammlung im Crystal-Palast hielt, sagte er, wenn England in China gegen Aufstand kriegerische Operationen unternommen hätte, würde dies einen Krieg mit Aufstand in Europa und Indien und einen Krieg mit Frankreich in Westafrika bedeutet haben. Da es würde dies auch einen Krieg mit Frankreich in Europa bedeutet haben, und sich ein Krieg keine nicht leicht unternommen werden. Niemand werde wünschen, daß England sich ohne entsprechenden Grund auf einen Krieg einlasse mit solchen Mächten wie Frankreich oder Rußland oder beiden zusammen; ein derartiger Krieg könne aber innerlich notwendig werden und würde, wenn dieser Fall eintrete, auch geführt werden.

Kairo, 21. Juni. Der Sirbar Ritzener Pascha und viele andere Offiziere sind heute Abend nach Verber abgefahren. Vor dem Falle Omdurman wird die Hülfen nach Kairo nicht erfolgen. Der Khalif hat beschlossen, seine Truppen in dem besetzten Lager von Kerren jezt Meilen nördlich von Omdurman zusammenzuziehen und dort die englisch-ägyptische Armee zu erwarten. Der Khalif ist augenscheinlich entschlossen, Omdurman bis auf das äußerste zu verteidigen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 21. Juni. Die Deputiertenkammer zog den Antrag der Republikaner, die allgemeine Militärdienstpflicht einzuführen, in Erwägung.

Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verfügung betreffend die Bezahlung der äußeren Schuld in fremder Währung. Der erste Artikel derselben besagt, daß die auswärtigen Inhaber aufgeföhrt werden, ihr Eigenschaftsrecht geltend zu machen und weist sie auf den Schaden hin, den sie im Unterlassungsfalle erleiden könnten. In einem weiteren Artikel wird die Frist für die Ueberreichung der Wertpapiere auf die Zeit vom Datum des Ereignisses des Blattes bis zum 30. d. M. festgesetzt.

Madrid, 22. Juni. In der Deputiertenkammer wird die Debatte über die Bezüge auf den Philippinen fortgesetzt. Der frühere Minister für die Kolonien Moret vertheidigt Primo de Ribera, der über den Frieden mit Ermächtigung seitens der Regierung verhandelte. Moret erklärt, der Vertrag von Wienabot enthalte keine geheime Bestimmung; Reformen auf politischem Gebiete müßten eingehend werden, aber erst nach erfolgter völliger Beruhigung. Darauf wird die Fortsetzung der Debatte vertagt.

Ein amerikanisches Schiff beschloß Puerto de Cajiba östlich von Cienfuegos; die Regeln trafen jedoch nur ein Daus und ein Magasin. Unter dem Feuer des Ponton „Bernardo Cattolico“ des Rauenbootes „Dependite“ und der die Stadt vertheidigenden Truppen wurde sich das feindliche Schiff nach dreistündiger Beschließung zurückziehen.

London, 22. Juni. Nach einem Telegramm von dem amerikanischen Geschwader vor Santiago trafen General Schafter und Admiral Sampson heute zusammen und begaben sich 17 Meilen westlich von Santiago an Land. Hier trafen sie, nachdem sie etwa eine Meile landeinwärts gezogen waren, mit dem Führer der Aufständischen, Garcia, zusammen, der dort mit 3000 Mann lagerte. Es fand eine mehrstündige Bepredung statt. Wahrscheinlich wird eine allgemeine Landung nicht vor zwei oder drei Tagen versucht werden, aber Heitere Truppenposten werden wahrscheinlich morgen an verschiedenen Punkten östlich und westlich von Santiago gelandet werden, wo sie vor ernstlichen Angriffen der Spanier sicher sind.

New York, 21. Juni. Das „New York Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Sontagon, die meldet, die hiesige Regierung habe dem amerikanischen Aisio „Aisito“ den Besitz zukommen lassen, die hiesigen Gewässer sofort zu verlassen, ohne ihm die reglementären 24 Stunden Frist zur Verproviantierung und zur Einnahme von Kohlen zu bewilligen.

Eine Brigade hat heute Befehl erhalten, dem „Camp Alger“ bei Falls Church (Virginia) nach Fortres Monroe (Virginia) sich zu bewegen, um dort nach Cuba eingeschifft zu werden.

Eine Depesche der „Associated Press“ vom 20. Juni. Nikolaus bestätigt, daß die Transportschiffe des General Schafter gestern nahe bei Santiago eingetroffen seien. Zeit und Ort der Ausschiffung seien noch nicht bestimmt. Die Ziffer der Streitkräfte betrage etwa mehr als 15,000 Mann.

New York, 22. Juni. Nach einer Mitteilung des „Evening Journal“ aus Key West besagen an dort lebende Kubaner gerichtete hiesige Depeschen aus Havana, Marjhall Blanco habe nach dem Mordanfall auf ihn das Regierungsgebäude verlassen und halte sich nun in der Festung El Principe auf, von wo aus er auch die Civildverwaltung weiter leite.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die thüringische historische Kommission hat beschlossen, eine stürmige Ortsgruppe des Vereins für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte zu bilden. Unter die Aufgaben der Kommission wurde die Befestigung der Matrikel der Universität Jena aufgenommen. Von den Stadtrathen deren Veranlassung veranlaßt wird, werden zunächst die von G. A. F. Schöner und G. A. nach bearbeitet. Zur Frage der Herausgabe der Landtagsakten der erzfürstlichen Staaten ist zu berichten: Da die Landtagsakten bis 1485 in dem Codex diplomaticus Saxoniae regiae Veröffentlichung finden werden, braucht die Kommission erst mit dem Jahre 1486 zu beginnen, und sollen zunächst die Jahre 1486 bis 1547 vorgenommen werden.

Die Central-Direktion des kaiserlichen archäologischen Instituts hat die Dr. Robert Zahn aus Bruchsal, Fritz Frohn aus Schwelben in Bommern, Ernst Lommatzsch aus Ebersbach (Sachsen-Meiningen), Oberlehrer Dr. Kraack in Stuttgart und Oberlehrer Dr. Abbaum in Döberau mit der Aufgabe, daß die beiden letzten von einem vollen Jahresaufwand die Schritte erheben zu Sibidiaten des Instituts in der Abteilung für klassische Archäologie, sowie den Fundamenten des evangelischen Predigtstuhls Hermann Vogel aus Kupperberg in Sachsen zum Sibidiaten des Instituts in der Abteilung für christliche Archäologie für das Jahr 1898/99 gewährt. Die Wahlen wurden vom Sibidiatenamt bestätigt.

Die Oper: die in Berlin im Theater des Westens mit dem kommenden 1. Juli von Max Hofmann inszeniert wird, ladet jetzt bereits zum Abonnement ein. Wiederholend muthet die Liste der neuen Opern an, die Hofmann herauszubringen gedenkt und die eine lebhafteste Konturierung für die Hofoper bedeuten werden. Das Verzeichniß enthält u. a.: „Der Dämon“, phantastische Oper in 3 Akten von Anton Rubinskij; „Silvana“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Maria v. Weber; „Eugen Onegin“, irische Oper, Zeit nach Pushkin, Musik von Tichonowitsch; — „Hermann und Dorothea“, Oper in 3 Akten, Musik von F. Ueich; — „Der Ring wider Willen“, Oper in 4 Akten, Musik von Otto Schuler; — „Der Julius“, komische Oper in 2 Akten, Musik von August Vnri; — „Der Rhein wider Willen“, komische Oper, Musik von Emanuel Chabrier; — „Der König hat's geliebt“, Musik von F. Ueich; — „Beatrice und Benedict“, Musik von F. Verlioz mit neuen Recitativs von G. v. Büllig und H. Wnll; — „Billemon und Dancis“, Oper von G. v. Büllig; — „Die Verheirateten“, Musik von Georges Bizet; — „Der Sturz auf die Wälle“, nach Emile Zola von J. Jakt, Musik von Alfred Bruneau.

„Der erste Johann“ nennt sich ein neues fünfaktiges Schauspiel von Hans von Gumpenberg, dem Dichter der am künftigen Schauspielhaus zu Berlin erfolgreich aufgeführten Komödie „Die Mühlengänge“. Das jüngste Werk v. Gumpenberg's ist loben von der Göttinger-Intendanz in München zur Aufführung in nächster Saison angenommen worden.

König Drosselfarb, Grimm's regendes Märchen, wird schon im kommenden Winter als Oper in Scene geben. Der Komponist der „Baut von Opfern“, Gustav Kullenkampff, arbeitet gegenwärtig an der von Axel Deimar verfassten dreitägigen Dichtung.

Gobrielle d'Annunzio's „Frühlingsstamm“, den Strab Veruizet in ihr Theater in Venedig inszenieren, ist in London vom Genio verboten worden. Anlaß zu diesem Verbot gibt eine Gehörtszene am Schluß des Dramas, in der ein Mann in der Arnen des geliebten Weibes erschaffen wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 22. Juni. [Telegr.] Wollmarkt. Schlussbericht. Aus Stadtlager laut behördlicher Aufnahme 25,734 Centner gingen auf der Bahn ein; es lagern 16,554 Ctr., sodass z. Z. des Wollmarktes sich 3214 Ctr. auf offenem Markte 47,692 Centner lagerten gegen 53,400 Ctr. im Vorjahre. Das Geschäft ging gegen Mittag sehr ruhig. Verkaufte Posten aus Stadtlager dürften kaum 6 bis 8000 Ctr. betragen, die zu nach Parität zuletzt angegebenen diesjährigen Preisen abgegeben wurden.

New York, 21. Juni. Weizen eröffnete in fester Haltung mit höheren Preisen infolge stammer Kabelberichte, ausländische Käufe und Ernteaussichten in Europa. Dann trat auf Verkäufe eine vorübergehende Abschwächung ein, der im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Balsiers und Kabelberichte aus Paris eine abermalige Steigerung folgte. Schluss fest. Mais anfangs gut behauptet infolge fester Kabelberichte, dann führten Abgaben der Haussiers eine Reaktion herbei, später im Einklang mit dem Weizen wieder besser. Schluss fest.

Chicago, 21. Juni. Weizen eröffnete fest infolge stammer Kabelberichte und schlechter Ernteberichte aus Südwesten, gab dann etwas nach, steigerte sich aber später im Einklang mit New York und schloss fest. Mais verfiel entsprechend der Festigkeit des Weizens in fester Haltung und schloss fest. Getreide. 21. Juni. Ueber die Betriebsergebnisse der Gerast-Strassenbahn, Aktiengesellschaft, für 1897 ist nach dem Geschäftsbericht zu berichten. Die Einnahmen des Personenverkehrs haben sich gegen das Vorjahr etwas vermindert. Die fortlaufenden Ausgaben sind dagegen infolge der steigenden Ausgaben für Kohlen, der vermehrten Unterhaltungskosten für Gleis und Pfäster, für die Stromzuführungsanlagen und dem Wagenpark und der höheren Löhne gestiegen. Die Betriebsergebnisse dürften sich jetzt aber ungünstig entwickeln. Die Ergebnisse aus der Abgabe von elektrischer Energie zu Kraft- und Lichtanlagen waren günstiger und werden voraussichtlich weiter steigen. Auch der Güterverkehr zeigte einen Aufschwung gegen das Vorjahr. Die Abgabe der Zinsen für die Anleihe und rechtliche Zurückstellungen und Stärkung des Erneuerungsfonds, hat die heutige Hauptversammlung die Vertheilung des Ueberschusses von 6,981.52 M. wie folgt beschlossen: 5 Proz. gesetzlicher Reservefonds 320.6 M.; 1 Proz. des Aktienkapitals zuzüglich 4 Proz. von geliehenen 21,000 M. zur Amortisation 4,840.00 M.; 918.4 M. Vortrag. Eine Dividende kann also noch nicht vertheilt werden.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Glangzig beschloss, eine Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen. Die Aktionäre der Berlin-Neuendorfer Aktien-Spinnerei werden auf den 13. Juli zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, in der über Veräusserung des Etablissements und Liquidation der Gesellschaft Beschluss gefasst werden soll.

Zahlungseinstellung. Prag, 21. Juni. Die Gläubiger-Versammlung der Baumwollwarenfabrikfirma Ignaz Klein in Prag bewilligte ein Moratorium bis zum 31. Juli unter der Bedingung, dass die Gläubiger die ihr gehörige Hälfte der Antheile, bezogen bevorstehenden Umlage, die Versammlung wählte einen Uebersuchungsausschuss. Die Passiven erreichten 800,000 B.

Berliner Börse vom 22. Juni.

(Fernsprechanstalt der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Vorbörslich war die Börse schwach beanlagt auf die gestrige Rede des englischen Handelsministers in einer konservativen Versammlung. Bei Eröffnung war jedoch der Lokalmarkt auf die Festigkeit in Fonds, Spanien ausgenommen, fest. Es hatte den Ansehen, bezogen bevorstehenden Umlage sich Stückbedarf in leitenden Banken und in Spekulationswerthen des Montanaktienmarktes zeigte. Im Ganzen herrschte sommerliche Stille, wie solche auch von den auswärtigen Börsen gemeldet wird. Der Eisenbahnaktienmarkt sprach sich in schweizerischen Bahnen fest, in den übrigen Bahnen ruhig aus; von Amerikaner Northern relativ behauptet. Geduld; Transvaal schwächer auf unbefriedigenden Ausweis des Monats Mai. Trust-Dynamit ruhig. Schifffahrtsaktien still. Ullimoged 5/16. Die Versteigerung darin hatte bei Uebergang in die zweite Börsenstunde das Geschäft in den weitaus meisten Gebieten fast vollständig stillstand gebracht, nur Hibernia geht angeblich auf Erwartung eines günstigen Mal-ausweises. Spanier matt auf westliche Börsen.

Table with columns: Kursnotierungen, Bank-Aktionen, Deutsche Fonds- u. Staatspap., Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Wechsel, Privat-Diskont, Schlüss-Kurse. Includes various financial data points and exchange rates.

Table with columns: Deutsche Reichs-Anl., Preuss. Consol-Anleihe, Staats-Schuldenscheine, Halleische Stadt-Anl., Landesh. Centr.-Frb., Sächsische Rente, Bayer. Rente, Hamburg. Rente, Bnen-Ayr.-G.-A. 5000, Chineseische Anleihe, Russ. Eisenb.-Anl., Mex. Anl. 1000 u. 500, Oesterr. Gold-Rente, Port.-Staats-Anl. 88-90, Rumän. Anl. 1880, Russ. Konsol-Anl., Ungar. Goldrente 100, do. 500, do. 100, do. E.-G.-A. 89 1000, Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Wechsel, Privat-Diskont, Schlüss-Kurse.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Wechsel, Privat-Diskont, Schlüss-Kurse. Includes various financial data points and exchange rates.

Table with columns: Schlüss-Kurse, 2 1/2 Uhr nachmittags. Includes various financial data points and exchange rates.

Berlin, 22. Juni. (Orig. Telegr.) Kornzucker excl. 88proz. Rendement —, Nachprodukte excl. 75proz. Rendement —, Geschäftlos. Erodraffinate I. 24.00 Brodradffinate II. 28.75. Gem. Brodradffinate mit Fass 23.87, — 24.25. Gem. Meis I. mit Fass —, Still. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg pr. Juni 9.52, Gd. 9.57, Br. pr. Juli 9.55 Gd., 9.57, Br., August 9.65 Gd., 9.67, Br. pr. September 9.65 Gd., 9.72, Br., pr. Oktober-Dezember 9.57, Gd., 9.60 Br. Rubig.







# Reichstagswähler!

Am 24. Juni 1893 wurde durch das einmütige Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien bei der Stichwahl in unserem Wahlkreis der damalige liberale Kandidat Herr Dr. Alexander Meyer mit ca. 2000 Stimmen Majorität gegen den Sozialdemokraten gewählt; die konservativen Wähler waren sämtlich für den liberalen Kandidaten eingetreten.

Wiederum steht uns am kommenden 24. Juni die Stichwahl bevor. Auf der einen Seite steht ein nationalliberaler Kandidat, der politisch vielfach dieselben Ziele verfolgt, wie Herr Dr. Meyer und Herr Stärfabrikant Schmidt, ihr freisinnigen Wähler, Herr

## Paul Dugend.

Er tritt beispielsweise für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Wahlrechtes, der Freizügigkeit und der Goldwährung, sowie den Abschluss langdauernder Handelsverträge ein. Vor Allem aber steht er auf dem Boden der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung und hält tren zu Kaiser und Reich.

Ihm steht der Kandidat der Sozialdemokratie gegenüber, der Umsturzpartei, der ärgsten Feindin aller bürgerlichen Parteien. Die Wahl kann Euch nicht schwer werden. Alle bürgerlichen Parteien müssen sich zusammenschließen, um den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Gerade die liberalen Wähler haben alle Veranlassung, die Wahl unseres Kandidaten der Mittelparteien im zukünftigen Reichstag erstreben zu helfen, in den bisher nur Vertreter der extremen Parteien (Centrum, Konservative und Sozialdemokraten) gewählt sind, und in dem die liberalen Parteien nothgedrungen zusammenhalten werden.

Schon sind 32 Sozialdemokraten gewählt, 101 stehen zur Stichwahl. Die hieraus drohende Gefahr ist eine sehr ernste. Sind aber die bürgerlichen Parteien einig, so erringen sie liberal den Sieg, wie es Bremen gezeigt hat.

Der Sieg ist schwer, aber wohl zu erringen. Noch haben 7000 Wähler ihr Wahlrecht nicht ausgeübt. Kommt von ihnen nur noch ein Theil und sind vor Allem die bürgerlichen Parteien einig, so wird der Sieg nicht fehlen unserem nationalliberalen Kandidaten

## Paul Dugend.

Darum einmütig nochmals auf zur Wahl! Niemand fehle! Es kommt auf jede einzelne Stimme an!

### Das nationalliberale Wahlkomitee.

J. A. Dr. Keil.

Jeder reichstreue Wahlberechtigter, welcher am Tage der Stichwahl der Wahlurne fern bleibt, verhilft durch seine Gleichgültigkeit dem sozialdemokratischen Kandidaten zum Siege.

## Zur Stichwahl!

Mitbürger!

Am nächsten Freitag soll die Entscheidung darüber getroffen werden, ob der Saalkreis, also unsere engero Heimat, während der nächsten 5 Jahre in Deutschen Händen von einem monarchisch gesinnten, oder deutschen aber auch von einem liberalen Manne oder von einem Verehrter der internationalen Sozialdemokratie vertreten sein wird.

Die Hauptwahl am 16. d. Mis. hat in unserer Stadt ein Ergebnis geliefert, welches als der Ausdruck des Willens der Bürger unserer Stadt nicht zu erwidern ist, mag es in unserer Stadt auch heute geben, die mit der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung unzufrieden sind, die von den ein Schlangenfresser verheißenden Neben der sozialdemokratischen Kandidaten, welche nur von den Arbeitergewerkschaften und für die Arbeitergewerkschaften stehen, bestritten und verstanden sind, der Kern unserer Bürgererschaft ist ein guter und dieser Kern umfasst die weitaus größte Zahl unserer Bürger. Ganz falsch ist es, nach dem Ergebnis der Wahl am 16. d. Mis. annehmen zu wollen, die Zahl der Umstürzer sei in unserer Stadt eine große. Es mag sein, daß mancher, der das Bild unseres Kaisers und Königs sich im Herzen trägt und der sein Vaterland nicht wie seinen eigenen Feind, im Sinne des sozialdemokratischen Extremismus, gehend von den lockenden Neben sozialdemokratischer Kandidaten, sich selbst vergessen und sein eigenes Aemter verläugnet hat. Erkennt Euch selbst, noch ist es Zeit zur Rückkehr auf den Weg der nationalen Gesinnung.

Die unterzeichneten Bürger unserer Stadt, insbesondere auch die mitunterzeichneten warmen Anhänger einer durchaus freisinnigen Politik, die am 16. d. Mis. ihre Stimme abgegeben haben für den Kandidaten der freisinnigen Partei, Herrn Stärfabrikant Schmidt, wissen sich eins mit der großen Anzahl ihrer politischen Freunde in dem Bestreben, die Entscheidung in unserm Saalkreis, aber auf dem Boden der Vaterlandsliebe lebenden monarchisch gesinnten Manne zu überlegen. Deshalb rufen wir an alle unsere Mitbürger die Mahnung, wie nach möglichem Freitag, am Tage der Stichwahl, nicht lau und gleichgültig, auf zur Wahlurne, tretet an, Schritter an Schritter und gebt Eure Stimme ab für

## Paul Dugend.

Die sozialdemokratische Partei läßt kein Mittel unversucht, den Sieg zu erringen, sie schreibt schon jetzt hinaus in die Welt, der Sieg am Stichworte sei ihr sicher, es ist ihr dies nur darauf berechnet, in denjenigen Säulen und Beuten, die nicht mit ihr einig sind, die Meinung zu erwecken, weshalb sollen wir wählen, es hilft uns in doch nichts und sie kommt von der Wahl zurück. Bürger unserer Stadt, laßt Euch nicht abführen, ihre jeder seine Pflicht, treue Jeder heran an die Wahlurne mit dem Stimmzettel, welcher den Namen des Verehrten einer gewissen, liberalen Ansicht, den Namen

## Paul Dugend

trägt, dann wird der Sieg mit uns sein.

Gelingt es der sozialdemokratischen Schreierei in anderen Orten unseres Wahlkreises, die mahnende Stimme ruhiger und besonnenen Männer zu überhören, die Bürger unserer Stadt wollen nicht 5 Jahre hindurch, sich vor sich selbst schämend, ausgehen müssen, wir haben mitgehört, einen Vertreter der Umstürzerei, also einen Vertreter der internationalen Sozialdemokratie in den Reichstag zu schicken. Mag es kommen, wie es auch wolle, die Bürger unserer Stadt wollen nach der Stichwahl ihr Haupt hoch erheben und sagen können, wir sind am Tage der Entscheidung einigend gewesen, was uns in unserer Innereit verbindet mit dem nunmehr verbliebenen ersten Reichstagskaiser, mit seinem jeder zu sich uns entwerfen großen Sohne, den Vertreter und Förderer freier Simeidung, dem Kaiser Friedrich, und mit unserem jugendlichen und jugendhaften Kaiser Wilhelm II., denen wir Treue geschworen haben und Treue halten unentwegt alle Zeit. Und deshalb treten wir am Tage der Stichwahl Eurer wie der Andere an die Wahlurne und geben unsere Stimme ab für Herrn

## Paul Dugend,

Mitglied des Reichsversicherungsamtes in Berlin.

3363un, den 20. Juni 1893.

Emil Angermann, Bachmann, Wils, Berger, Otto Berendt, J. Busch, Chr. Desser, Gehlga, Große, Fr. Grunewald, H. Haack, H. Köhler, G. Koberg, C. Meißner, C. Nordmann, C. Parich, S. Penne, Reibert, Reiche, Otto Zach, Schröder, Streiberg.

### Alle Liberalen

müssen sich für den nationalliberalen Kandidaten

## Paul Dugend

eintreten.

Der Liberalismus ist in Gefahr. Was bedeutet es, wenn 100 Sozialdemokraten im Reichstag sind? Wählt deshalb den nationalen und liberalen Kandidaten

## Paul Dugend!

Viele Liberale.

### Gegen die Sozialdemokratie

müssen jetzt Alle zusammenstehen. Sie vernichtet uns. Allorten entstehen ihre Unangenehmkeiten.

Geschäftsleute! wollt ihr zu Grunde gehen? Wenn nicht, dann wählt den Gegner der Sozialdemokratie,

## wählt Paul Dugend.

Ein Geschäftsmann.

### Achtung vor der Reaktion!

Die Reaktion mit Social-Demokraten im Reichstage. In der Reaktion sieht es. Die Liberalen sind ihr die Unangenehmkeiten. Staatsstreich. Deshalb muß jeder gegen einen Sozialdemokraten stimmen, wenn er einen Mann wählen kann, der für das allgemeine Wahlrecht, Freizügigkeit, Koalitionsrecht, lange Handelsverträge und Goldwährung ist.

Ich wähle

## Paul Dugend.

Ein entschieden Liberaler.

### Nächste Lotterie-Ziehungen.

Inowrazlawer Pferde-Lotterie  
Ziehung 20. Juli 1893. Preis des Looses 1 Mark. Hauptgewinn: Eine vierstännige Equipage i. W. v. 10 000 M.

Metzer Donau-Geld-Lotterie  
Ziehung 6.-9. August 1893. Preis des Looses 330 Mark. Hauptgewinn: 50 000 M. bar.

Quedlinburger Pferde-Lotterie  
Ziehung 6. Oktober 1893. Hauptgewinn: Eine hochelegante steierb. Equipage i. W. v. 5000 M. Preis d. Looses 1 M.

Weimarer Kunstausstellungslotterie  
Ziehung 8.-14. Dezember 1893. Preis des Looses 1 Mark. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.

Loose vorräthig bei

Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24, Halle a. S.

### Naturheilkunst Naumburg a/Saale.

Berühmte Erfolge bei Erkrankungen jeder Art, complete Heilung und Kur v. 28-35 pro Woche. Prospekte gratis durch den ärztl. Leiter Dr. med. Zenker und den Bef. C. E. Wagner.

### Gernrode am Harz,

delicately Sommerfrische des Unerblichen, 230 m ü. d. Meeressp. herrliche Umgebung, hübsche Wohnungen, Ausgangspunkt der beliet. Gernroder Station der Bahn Quedlinburg-Droie und Gernrode-Quarjzerode-Bahnhöfe. Anfragen über Wohnungen u. beinwohrt der Versicherungsbereit.

Herrlicherer Punkt des Harzes. Wildemann im Harz. Bahnstation. Direkte Billets.

Höhencourt, 500 Meter über dem Meeresspiegel.

### Kurhaus und Villa Marie.

Besitzer: Georg Engelhardt Wwe. Hotel und Pension. Grosses Restaurant.